

Die Anzeigen sind bis zum 24. Juli...

Saale-Beitung.

werden die 6 getheilten Seiten...

Ercheit nicht einmal...

Schrittweite und Haupt-Geschäftsstelle...

Preis pro Exemplar...

Abendblatt des Jahres...

Nr. 342.

Galle, Freitag, den 24. Juli

1914.

Vor dem österreichisch-serbischen Krieg.

Ein Ultimatum in schärfster Form.

Belgrad, 23. Juli.

Der österreichisch-ungarische Gesandte überreichte...

Wien, 24. Juli (1 Uhr 30 nachts).

Die österreichische Note an Serbien besagt: Es erhebt...

Oesterreich sieht den Krieg als unvermeidlich an. Dies...

Jetzt weiß man erst, warum der alte König Peter sein...

Heute ist nur eine Tatsache vollkommen klar: Serbiens...

Wenigstens hat sich bis jetzt als guter Steuermann bewährt...

Heute ist nur eine Tatsache vollkommen klar: Serbiens...

Heute ist nur eine Tatsache vollkommen klar: Serbiens...

Heute ist nur eine Tatsache vollkommen klar: Serbiens...

Heute ist nur eine Tatsache vollkommen klar: Serbiens...

Heute ist nur eine Tatsache vollkommen klar: Serbiens...

derungen der Note erfüllt — ist ganz undenkbar; wenn nicht...

Oesterreich ist nicht leichtfertig vorgegangen. Ruhig und...

Zwar ist es sicher, daß man am Ballplatz in Wien den...

Weigert Serbien die Erfüllung von Oesterreichs Forderungen...

Eines scheint gewiß. Auch Montenegro hat mobilisiert...

Wie schwerer wiegt die Frage: Kann ein Krieg zwischen...

Für Rußlands Staatsrecht kommt jetzt vielleicht der...

Das wären Gründe der Vernunft, die Rußland abhalten...

Wir können nur wünschen und hoffen, daß Oesterreich...

Wir können nur wünschen und hoffen, daß Oesterreich...

Wir können nur wünschen und hoffen, daß Oesterreich...

Wir können nur wünschen und hoffen, daß Oesterreich...

Wir können nur wünschen und hoffen, daß Oesterreich...

Wir können nur wünschen und hoffen, daß Oesterreich...

Wir können nur wünschen und hoffen, daß Oesterreich...

Wir können nur wünschen und hoffen, daß Oesterreich...

Wir können nur wünschen und hoffen, daß Oesterreich...

handensein einer Bewegung in Serbien bewiesen, deren Ziel...

von der österreichisch-ungarischen Monarchie gewisse Teile...

Weit entfernt, ihre im Jahre 1909 abgegebenen Verpflichtungen...

Die Ergebnisse der Untersuchung, so heißt es weiter, gestatten...

eine beständige Verhöhnung für die Ruhe der Monarchie...

Die österreichische Regierung sieht sich gezwungen, von der...

Die österreichische Regierung sieht sich gezwungen, von der...

Die österreichische Regierung sieht sich gezwungen, von der...

Die österreichische Regierung sieht sich gezwungen, von der...

Die österreichische Regierung sieht sich gezwungen, von der...

Die österreichische Regierung sieht sich gezwungen, von der...

Die österreichische Regierung sieht sich gezwungen, von der...

Die österreichische Regierung sieht sich gezwungen, von der...

Die österreichische Regierung sieht sich gezwungen, von der...

Die österreichische Regierung sieht sich gezwungen, von der...

Die österreichische Regierung sieht sich gezwungen, von der...

Die österreichische Regierung sieht sich gezwungen, von der...

Die österreichische Regierung sieht sich gezwungen, von der...

Die österreichische Regierung sieht sich gezwungen, von der...

Die Antwort der k. k. Regierung wird spätestens bis Sonnabend, den 25. d. M., 6 Uhr nachm. erwartet.

In einer Beilage zu der Note werden die Ergebnisse der bisherigen Untersuchung noch genauer angegeben und als Beilage an dem Morbansichgehe genannt: Prinzip, Redelija, Gabrinowitsch, Ciganowitsch, Grabez und Major Tantschisch, die das Attentat ausgeführt bzw. die sechs Bomben und vier Pistolen gefertigt und die Attentäter in der Handhabung der Granaten und der Pistolen unterrichten hätten. Mit aller Beschleunigung ist die Verhaftung des Majors Boja Tantschisch und eines gewissen Milan Ciganowitsch, serbischen Staatsbeamten, vorzunehmen, die durch die Ergebnisse der Untersuchung kompromittiert sind. Auch werden die Grenzbeamten und Zollorgane genannt, die sich mitschuldig gemacht haben.

Die Forderungen der österreichisch-ungarischen Regierung.

Wien, 24. Juli.

In der Vorbekanntmachung der österreichisch-ungarischen Regierung an Serbien wird unter ausführlicher Begründung von Serbien wörtlich folgende Erklärung verlangt:

„Die k. k. serbische Regierung verurteilt die gegen Österreich-Ungarn gerichtete Propaganda, das heißt die Gesamtheit jener Bestrebungen, deren Ziel es ist, von der österreichisch-ungarischen Monarchie Gebiete loszutrennen, die ihr anzuheben und sie behauptet aufrichtig, die gravenhaftesten Folgen dieser verkehrten Bestrebungen.“

Die k. k. serbische Regierung bedauert, daß die serbischen Offiziere und Beamten an der vorgenannten Propaganda teilgenommen, und damit die pflichtenmäßigsten Beziehungen gefährdet haben, die zu pflegen die k. k. serbische Regierung durch ihre Erklärung vom 31. März 1909 jederzeit verpflichtet hatte.

Die k. k. serbische Regierung, die jeden Gedanken oder jeden Versuch einer Einmischung in die Geschäfte der Bewohner was immer eines Teiles Österreich-Ungarns mißbilligt und zurückweist, erachtet es für ihre Pflicht, die Offiziere und Beamten und die gesamte Bevölkerung des Königreiches ganz ausdrücklich aufmerksamer zu machen, daß sie sämtlich mit äußerster Strenge gegen jene Personen vorgehen wird, die sich derartigen Handlungen schuldig machen sollten, Handlungen, denen vorzuziehen und die zu unterdrücken sie alle Anstrengungen machen wird.

Diese Erklärung wird gleichzeitig zur Kenntnis der k. k. serbischen Armee durch einen Tagesbefehl Seiner Majestät des Königs gebracht und in dem offiziellen Organ der Armee veröffentlicht werden.

Die k. k. serbische Regierung verpflichtet sich überdies:

1. Jede Publikation zu unterdrücken, die zum Saß und zur Verächtlichmachung der Monarchie beizutragen und deren allgemeine Tendenz gegen die territoriale Integrität der letzteren gerichtet ist.

2. Sofort mit der Auflösung des Vereines Narodna Obrana vorzugehen, dessen gesamte Propagandamittel zu konfiszieren und in derselben Weise gegen die anderen Vereine und Bewegungen in Serbien einzuschreiten, die sich mit der Propaganda gegen Österreich-Ungarn beschäftigen. Die k. k. serbische Regierung wird die nötigen Maßnahmen treffen, damit die angeführten Vereine nicht eine ihre Tätigkeit unter anderem Namen oder in anderer Form fortsetzen.

3. Ohne Verzug aus dem öffentlichen Unterricht in Serbien sowohl was den Lehrkörper als auch die Lehrmittel betrifft, alles zu befeitigen, was dazu dient oder dienen könnte, die Propaganda gegen Österreich-Ungarn zu nähren.

4. aus dem Militärdienst und der Verwaltung im allgemeinen alle Offiziere und Beamte zu entfernen, die der Propaganda gegen Österreich-Ungarn schuldig sind, und deren Namen unter Mitteilung des gegen sie vorliegenden Materials der k. k. serbischen Regierung bekannt zu geben, sich die k. k. und k. Regierung vorbehält.

5. einzuwilligen, daß in Serbien Organe der k. k. und k. Regierung bei der Unterdrückung der gegen die territoriale Integrität der Monarchie gerichteten subversiven Bewegung mitwirken.

6. eine gerichtliche Untersuchung gegen jene Teilnehmer des Komplotts vom 28. Juni einzuleiten, die sich auf serbischem Territorium befinden.

Von der k. k. Regierung hierzu delegierte Organe werden an den beteiligten Erhebungen teilnehmen.

7. mit aller Beschleunigung die Verhaftung des Majors Boja Tantschisch und eines gewissen Milan Ciganowitsch, serbischen Staatsbeamten, vorzunehmen, welche durch die Ergebnisse der Untersuchung kompromittiert sind.

8. durch wirksame Maßnahmen die Teilnahme der serbischen Behörden an dem Einschmuggeln von Waffen und Explosivstoffen über die Grenze zu verhindern.

Jene Organe des Grenzschutzes von Schabaz und Lognica, die den Uebertritt des Verbrechens von Serajewo beim Uebertritt über die Grenze beihilflich waren, aus dem Dienste zu entlassen und streng zu bestrafen.

9. der k. k. und k. Regierung Aufforderungen zu geben über die nicht zu rechtfertigenden Äußerungen hoher serbischer Funktionäre in Serbien und dem Auslande, die ihrer offiziellen Stellung ungenügend nicht geübt haben, sich nach dem Attentat vom 28. Juni in Interviews in feindsidiger Weise gegen Österreich-Ungarn auszusprechen.

10. die k. k. und k. Regierung ohne Verzug von der Durchführung der in den vorigen Punkten zusammengefaßten Maßnahmen zu verständigen.

Die k. k. und k. Regierung erwartet die Antwort der k. k. serbischen Regierung spätestens bis Sonnabend den 25. ds. um 6 Uhr nachmittags.

Eine Memoire über die Ergebnisse der Untersuchung von Serajewo, soweit sie sich auf die in Punkt 7 und 8 genannten Funktionäre beziehen, ist dieser Note beigegeben.

Beilage.

Die bei dem Gericht in Serajewo gegen den Gabriel Princip und Genossen wegen des am 28. Juni d. J. begangenen Mordverbrechens beziehungsweise Mißbrauchs hieran anhängige Strafuntersuchung hat bisher zu folgenden Feststellungen geführt:

1. Der Plan, den Erzherzog Franz Ferdinand während seines Aufenthaltes in Serajewo zu ermorden, wurde in Belgrad von Gabriel Princip, Nefebso Gabrinowitsch, einem gewissen Milan Ciganowitsch und Trifko Grabowitsch unter Beistand des Majors Boja Tantschisch, ausgeführt.

2. Die sechs Bomben und vier Browning-Pistolen, deren sich die Verbrecher als Waffengebedienten, wurden dem Prinzip Gabrinowitsch und Grabez in Belgrad von einem gewissen Milan Ciganowitsch und dem Major Boja Tantschisch verschafft und übergeben.

3. Die Bomben sind Handgranaten, die dem Waffendepot der serbischen Armee in Aragojevac entnommen.

4. Um das Gelingen des Attentats zu sichern, unterwies Milan Ciganowitsch den Prinzip, den Gabrinowitsch und Grabez in der Handhabung der Granaten und gab in einem Walde neben dem Schießfelde von Topoljider dem Prinzip und Grabez Unterricht im Schießen mit Browning-Pistolen.

5. Um dem Prinzip, Gabrinowitsch und Grabez den Uebergang über die bosnisch-herzegowinische Grenze und die Einschmuggelung ihrer Waffen zu ermöglichen, wurde ein ganzes geheimes Transportsystem durch Ciganowitsch organisiert. Der Eintritt der Verbrecher samt ihrer Waffen nach Bosnien und der Heranzugung wurde von den Grenzposten von Schabaz (Kuduzi) Kowatsch und Lognica sowie von den Zollorganen Rudzki Grbic und Lognica mit Beistand mehrerer anderer Personen durchgeführt.

Briefbestimmungen zur österreichischen Note.

Berlin, 24. Juli. Zu den österreichischen Forderungen schreibt die „Post“, Fig. 7: „Der Stein ist im Rollen. Die Forderungen, die Österreich stellt, sind rein politischer Natur. Die Entschiedenheit, die aus Ton und Inhalt der Note hervorgeht, läßt keinen Zweifel darüber aufkommen, daß die Entschiedenheit, ob biegen oder brechen, in allerhöchster Nähe gerückt ist. Es ist nicht zu leugnen, daß fast jeder Punkt der von Österreich aufgestellten Liste einen Eingriff in die Hoheitsrechte des serbischen Staates bedeutet. Österreich tritt als die Polizei auf, die es übernimmt, in Serbien Ordnung zu schaffen, da die serbische Regierung nach österreichischer Auffassung nicht in der Lage ist, die subversiven Elemente, die Österreichs Ruhe zerstören, in Schach zu halten. Jede Rücksicht gegenüber Serbien fällt, da es Österreichs erste Pflicht ist, sich selbst zu schützen. Wir halten es für unabweislich, daß die serbische Regierung auf die Bedingungen Österreichs eingehen wird, selbst wenn sie es wollte, was jedoch nicht der Fall ist, könnte sie es im Hinblick auf die eigenen Interessen nicht tun; ein Entzweiungskrieg würde sie hinwegfegen.“

zahlen. Das erste Mal erfaßt das Mitglied für seine Person 1 Mark Ermäßigung. § 5. Geschlossene Vorstellungen werden verworfen, so ist die geringste Frage Anzahl Mitglieder vorzubringen ist, die nach keiner Aufführung teilgenommen haben, oder sobald von einer genügend großen Anzahl aller Mitglieder eine Wiederholung gewünscht wird. § 6. Der Verein löst sich auf, falls das Drama von der Zensur freigegeben wird, oder falls sein Zweck mangels Beteiligung neuer Mitglieder gegenstandslos geworden ist. § 7. Im Falle der Auflösung des Vereines wird das Vereinsvermögen unter denjenigen Mitgliedern aufgeteilt, die an keiner der vom Verein veranstalteten Aufführungen teilgenommen haben.“

Bagnertheater Festschiffe 1914.

I. Der „Fliegende Holländer“.

Bagnertheat., 22. Juli.

Allen schnellbereiteten Zweifeln, allen heimtückigen Beschränkungen zum Trotz ist die Signatur des ersten neben benannten Festschiffes das „Musicalstück“. Weder die gellende der Parfülfreiheit noch die Reduktion des alle Welt erregenden Festschiffes haben die Bedeutung der immer noch einzigartigen Darstellungen in der festlichen Festschiffstadt zu schmälern vermocht. Nachdem schon die vor geladenem Publikum abgeleiteten Generalproben zahlreiche Freunde der Sache, unter ihnen A. B. Ge. Rat Schweininger, Karl Altmuth und Gerhart Hauptmann, hierher geführt hatten, bot am heutigen, recht sommerlichen Juli-nachmittag die Auffahrt zum Hügel, wie auch das bunte Getriebe auf der Festschiffparade das allgewohnte malerisch reizvolle Bild. Neben allerlei hochgelegenen Erscheinungen der deutschen und ausländischen Geburts- und Gedächtnisfeier bemerkte man, wie seit Jahren schon, ein Ueberwiegen des gutbürgerlichen einheimischen Elements. Die Besucherzahl mag sich auch in diesem Jahr zu mindestens 80 Prozent aus deutschem Publikum rekrutiert haben, dessen hiesiges Interesse wie stets den vier „Ring“-Abenden und dem „Barfah“

Das „B. T.“ schreibt: In ruhigem und ernstem Ton, der nichts Verlegebendes für die serbische Regierung haben kann, stellt die österreichische Regierung ihre Forderungen auf und überall, wo man das Ergebnis der Untersuchung von Serajewo und das Wähen der serbischen Propaganda in Österreich ohne Vorbehalt betrachten dürften, würden die Forderungen Österreichs der unbedingtesten Billigung sicher sein. Es sehr sehr ständige und ständige Mysterium die Erhaltung der Ordnung wünschen muß, wird man doch anerhalten müssen, daß Österreich-Ungarn nicht anders handeln konnte, und zum mindesten bei seinen Verbündeten wird es auf die volle moralische und traktatmäßige Unterstützung der jetzt eingeleiteten Aktion zählen dürfen.

Serbische Dynamitarden.

Budapest, 23. Juli. Nach einer Meldung der Ujmagar „Szabista“ verfuhr am 17. Juli eine Unbekannte, die Kavallerieoffiziere in Juba mit 120 Mann und ebensoviele Pferden in die Luft zu sprengen. Die Unbekannte wurde von der Wache bemerkt, flüchtete und ließ einen Koffer mit einer Bombe und Dynamit zurück. Am nächsten Tage wurde der Koffer in Serbien von einem Frau wiederholt. Die Frau wurde verhaftet und nach Mierowice gebracht; auch bei ihr wurde ein Koffer mit einer Bombe und Dynamit gefunden.

Wie es in Belgrad ausieht.

Von unserem Korrespondenten.

Belgrad, 23. Juli.

Nach dem Glim der letzten Tage wollte ich mich heute einmal persönlich davon überzeugen, ob es hier wirklich so kriegerisch ausieht, wie man außerhalb Serbiens jetzt täglich in den Zeitungen zu lesen bekommt. In Semlin, der serbischen Grenzstation vor Belgrad, sieht es allerdings recht „krieglich“ aus: Es wimmelt hier nur so von österreichisch-ungarischen Militär aller Waffengattungen. Artillerie und Pioniere sind in den letzten Tagen ebenfalls hier eingetroffen, und die kleinen schmutzigen Motoren, die „Dreadnoughts“ der Donau, sind in der Nähe in einer verdichteten Luft der Donau verankert. Dies wird immer als ein kritischer Zeitpunkt angesehen, wenn die Donau-Motoren in der Nähe von Semlin vor Anker gehen — im Ernstfall würde ihnen die wichtigste Aufgabe zufallen, das Bombardement gegen die Belgrader Festung zu eröffnen und dadurch den Uebergang österreichisch-ungarischer Truppen über die Donau zu erleichtern. Auch das Bahnen wird in Semlin ungemünst sehr geschäftig, und man muß, wie man so sagt, „von sehr guten Eltern sein“, um endlich das nach Belgrad abgehende Lokalzug bestreiten zu können.

Im Saltsedmen-Bericht traf ich einen mit bekanntem General, der vor 1 1/2 Jahren, als ich während des Balkan-Krieges hier weilte, noch aktiv war. Natürlich kam das Gespräch sehr bald auf die gegenwärtige drohende Spannung zwischen Österreich-Ungarn und Serbien. Der Minister äußerte seine Meinung zur Sache, daß das offizielle Serbien nicht im entferntesten daran denkt, Österreich-Ungarn zum Kriege zu provozieren. Ministerpräsident Balfour habe aus Petersburg den Rat bekommen, in der Attentats-Angelegenheit allen gerechtfertigten Wünschen Österreich-Ungarns nachzukommen, und dies werde auch geschehen. Auf die Kriegs- agitation der Belgrader Sensationsblätter dürfe man absolut kein Gewicht legen.

Berlin, 24. Juli. Herr von Bethmann Hollweg hatte im Hinblick auf die gespannte weltpolitische Lage Ende der vorigen Woche seinen Sommerurlaub, den er in Hohenfinow verbringt, unterbrochen und war nach Berlin gefahren.

Wie wir hören, hat der Reichskanzler nunmehr, nachdem er eine Reihe von Konferenzen in Berlin abgehalten hat, den Berliner Aufenthalt wieder aufgehoben und ist wieder auf sein Gut zurückgekehrt.

Zar Ferdinand legt seinen Bagnertheater Besuch ab. Der König von Bulgarien, der Mittwoch noch durch seinen hier weilenden Oberhofmarschall von Festschiffen seinen Besuch der Festschiffe am 25. Juli anfangende, ließ, wie der „Lokal-Anzeiger“ zu melden weiß, Donnerstag mitteilen, daß ihm die momentanen politischen Verhältnisse nicht gefallen, das Land zu verlassen und er deshalb zu seinem liebsten Bedauern nicht den Festschiffen bewohnen könnte. Er gab jedoch der Hofnung Ausdruck, daß eine baldige Zukunft die politische Situation so klären wird, daß es ihm möglich sein werde, im August die letzten Festschiffaufführungen zu besuchen.

Feuilleton.

Wider die Zensur.

„Sämtlich aus Anlaß des Verbotes von Wedekinds „Simon“ Erich Mühsam nun auch in seinem „Rain“. Er verurteilt darin, seinem in der Schwabinger Volksversammlung gegebenen Vortrage des „Hofräubersausfalls“, den er jetzt „eine halb überhaft vorgetragene Kleinigkeit“ nennt, einen „ersten“ Vortrage zur Bekämpfung der Zensur gegenüberüberzusetzen. Es mag Juristen interessieren, was Mühsam schreibt: „Bestimmlich hat die Mündener Polizei für geschlossene Aufführungen ganz bestimmte Normen aufgestellt, die sehr streng sind, oder wenn sie nicht innegehalten werden, die Zensur der Möglichkeit einer Einmischung berauben. Danach kann ein Verein für seine Mitglieder und deren Angehörige, falls auf öffentliche Voranfragen und auf Biletverkauf an der Abendkasse verweigert wird, zensurfreie Aufführungen veranstalten. Die Bestimmung, daß auch im redbarsten Zeit der Zeitungen keine Mitteilungen erfolgen dürfen, halte ich für ungeschicklich. Das ist ein Versuch, auf Umwegen wieder eine Zensur einzurichten, gegen den die Presse sich energisch wehren sollte.“ — Um nun die Verbote der Zensur dauernd unumstößlich zu machen, schlage ich folgendes Mittel vor: Nach jedem Verbot konstituiert sich ein besonderer Verein mit dem Zweck, seinen Mitgliedern und deren Angehörigen die betreffende Vorstellung zugänglich zu machen.

Zum Beispiel: Es konstituiert sich der Verein „Simon“, Statuten: § 1. Zweck des Vereines ist, seinen Mitgliedern und deren Angehörigen die Vorstellung von Franz Wedekinds dramatisches Gedicht „Simon“ in München zugänglich zu machen. § 2. Der einmalige Beitrag beträgt 1 Mark. § 3. Jedes Mitglied hat das Recht, den vom Verein zu veranstaltenden geschlossenen Aufführungen des „Simons“ beizuwohnen und seine Familienmitglieder mit einzuführen. § 4. Die Entgelt für jede Vorstellung hat das Mitglied den jeweiligen gültigen Preis für seine Plätze im Theater zu be-

zahlen. — dem letzteren unermüdet trotz all der ungewissenheiten Mühsam, ist auch anderweitig zu sehen. Als drittes Werk hatte man diesmal, nach einer Pause von dreizehn Jahren, Wagner's musidramatisches Erstling, den „Fliegenden Holländer“, gewählt.

Als Gesamtindruck der heute erlebten Wiederheraufführung, mit der die diesjährigen Festschiffe eröffnet wurden, darf man wohl eine überaus starkejenige und ordentliche Begeisterung feststellen, die die Wirkung der solistischen Darbietungen gleich gekommen wäre, wenn von den zwei diesmal ermittelten Trägern der Titelrolle heute nicht der Amerikaner Bennett Challis (am Hamburger Stadttheater), sondern der Dresdener Seldnerbariton Walter Coemer auf der Bühne gestanden hätte. Challis hat wohl gute Momente, aber er ist weit entfernt von der elementaren Kraft eines Hans Knop oder der unergiebigen schmerzlichen Melancholie des so früh dahingegangenen Betram. Er hatte darum einen schmerzlichen Stand neben der verinnerlichten Geistigkeit der ausgesprochenen Senta, die uns in Frau Madlenka Kemp (vom Berliner Kgl. Opernhaus) entgegentrat. Sie verließ vor allem der großen Ballade das pulsierende Leben, das sie als Kernstück des ganzen Wertes verdient. In besten Händen waren alle weiteren Rollen, in erster Reihe der Festschiff-Saland (Dr. Wahn) in aus Wiesbaden, der fraulicht erste Gelehrte (H. Kitzner aus Charlottenburg), dann der Steuermann (L. Schroeder aus Köln), — nicht zu vergessen Frau Schumann-Heintz, die auch diesmal aus der alten Mary eine famose George sah. Die Siegfried Wagner'sche Inszenierung zeigte wiederum den eminenten Farbenreichtum und den Willen zur dramatischen Lebendigkeit, die ihn auszeichnen. Wunderbar war das Bild der Spinne und der Kontakt zwischen der norwegischen Lebensfreude und der höchsten Gespenstigkeit des Holländers im 3. Akt. Das Werk wurde, wie 1901, ohne Zwischenpause durchgeführt und übte eine solche Wirkung aus, daß zum Schluß nicht endenwollender hümischer Beifall das nachmalige Dessen der Gardine und den wiederholten Anblick der sehr abgestimmten Schlussapotheose erzwang.

Dr. G. M.

Walhalla-Theater
8 Uhr 15.
Tränen werden gelacht!
Ein Zwischenfall im Walhalla-Theater.
Das verehrte Publikum wird gebeten, sich durch die Vorgänge im Zuschauerraum während des Zwischenspiels nicht irritieren zu lassen.
Hartenstein's Glanzrolle
„Eine kitzlige Sache!“
Tageskasse 10-11 u. 4-6 Uhr. Sonntags ununterbrochen.

Thalia-Theater.
Ein Rasseweib.

Wo
findet man einen angenehmen, gemütlichen Aufenthalt mit Grossstadtbetrieb? Im
Café Royal mit **Kasino**,
Gr. Steinstr. 24. 1. Inh. G. Sievegt.

Einmaliges Ausnahme-Angebot!
Pianos und Flügel!
Wegen bevorstehender Renovation meines grossen Magazins muss ich schnell räumen und biete ich eine Anzahl Pianos und Flügel zu weit herabgesetzten Preisen an. Darunter:
Bithner, Perzina, Weissbrod, Förster etc. etc. Flügel von Weissbrod, Perzina. Persina-Salonflügel, bisher im Besitz der Grossherzogin von Mecklenburg - Schwerin. Neue Schwechten-Pianos, um endlich damit zu räumen, zu jedem annehmbaren Preis.
Ratenzahlung nach Belieben des Käufers, eventl. erst Oktober oder Januar anfangend.
Für Kasse noch Rabatt.
Herm. Lüders,
Mittelstrasse 9-10.
Älteste Handlung am Platze.

Sport-Artikel
für
Fussball-, Tennis-, Hockey-Spieler,
Radfahrer, Ruderer, Turner
sowie für
Leichtathleten u. Touristen
empfehlen wir
in großer Auswahl sehr preiswert:
H. Schnee Nachf.,
A. & F. Ebermann,
Gasse a. d. G. Gr. Steinstr. 64.

Hängematten
doppelt gestrickt, sehr
dauerhaft, 4,50 Mk.
C. F. Ritter,
Leipzigerstrasse 90,
Mittel d. des Rabatt-Sper-Var.

Säuglingspflege.
Brynarchecken, Babyöpfe,
Windelbosen, Halsbinden,
Sauger, Milchflaschen etc.
Kleiderwagen zum Waschen der
Säuglinge, auch teilweise.
F. Hellwig, Barfasserstrasse 10,
Fennrl 2620. — Geogr. 1831.

Die Volksküchen
bestehen sich:
I. Grundwärte Nr. 31,
II. Markt (im roten Turm).
Speisen werden verabreicht von
11-1 Uhr täglich.
1 ganze Portion zu 25 Hfg.
1 halbe Portion zu 15 Hfg.
Müssen zu ganzen und halben
Portionen, wie sie an beliebigen
Tagen in beiden Küchen verwendet
werden können, sind zu haben bei
Herrn Kaufmann Paul Runkes
vormals Otto Hill, Geffstr. 68,
und bei Herrn Kaufmann Ludwig
Barth, Leipzigerstrasse 81. 2 Hfg.
des Speisegerätes.

Patronen
zur
Hühnerjagd
empfiehlt zu Fabrikpreisen
W. Tornau,
Büchsenmacher,
Geogr. 1849. Halle a. S., Leipzigerstr. 21. Tel. 456.

Kunst-Fliegen in Halle.
Sonabend, den 25. und Sonntag, den 26. Juli
ab nachmittags 5 Uhr
auf der Neuen Rennbahn am Seiffelder Bahnhof.
Koncert von nachmittags 5 Uhr an. Das Fliegen beginnt
nach 5 1/2 Uhr.

Gustav Twaer, der deutsche Segondflieger,
Stopf-, Schleifen-, Starflüge und Looping the loop.
Blagpreis:
Vorverkauf 3,50 Mk. Raffe 4- Mk.
I. Platz : 2,50 : 3-
II. Platz : 1,75 : 2-
III. Platz : 0,75 : 1-
0,40 : 0,50

Der Vorverkauf findet in den nachfolgenden Binnereingehäften
statt: M. Schulz, Wetz Steine und Gr. Ulrichstr. 35; F. Grimm,
Bernburgerstr. 16; Prof. Sch. Gr. Steinstr.; O. Arndt, Leipziger
strasse 33; R. Hoffrichter, Gde. Gütchenstr.; M. Holms, in der
Gauptstr.; M. Thälmer, Magdburgerstr. 68; F. Beck, Supp-
gassestr. 56; Köhler & Pötsch, Geffstr. 32; O. Wiesner,
Wöhrstr. 1; M. Welsch, Bernburgerstr. 93; M. Lüdke, Seemannstr. 38;
F. Bauer, Wanselstr. 44; F. Ausspach Nachf., Magdburger-
strasse 13a; Verkehrs-Verein, Bräustr. 4; Bahnhofsbuch-
handlung.

Der Zweck wird bei jeder Bitterung Fliegen, die überhaupt
ein Fliegen gefaltet. Sollte das Fliegen wegen unannehmbaren
Zustände nicht stattfinden können, so behalten bereits gelohnte Karten
ihre Gültigkeit und berechtigen zum nächsten Flugtag.
Die Platzkarten berechtigen zum einmaligen Steigen des Fliege-
planes. Beiräge für bereits gelohnte Karten werden nicht zurück-
erstattet. Die Zugangsweg zum Flugplatz werden gesperrt. Wer
ohne gültige Karte von der Konvoie getroffen wird, hat den
doppelten Blagpreis zu bezahlen, auf dem er sich befindet. Zuwider-
handlungen gegen polizeiliche Anordnungen werden bestraft.
Schleifenflug G. m. b. H.

Pharmatrin wird etc. frillt
durch radioaktive
Moer- u. Stahlsäure
Saison Mai-Oktr.
Ausl. Prosp. kostenlos.
Ruh. gesch. Lage.
Gr. Wäldungen.
— Strümpfe, Socken, Wadenrücken —
zu haussüblichen Preisen empfiehlt
Paul Dohrenknecht, Große Klausstrasse 5.

Piano,
sehr gut erhalten, für Mk. 250
zu verkaufen.
Albert Hoffmann,
am Ribesplatz.
H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstr. 64.
Erstes Spezialgeschäft für gute
Erasmuswaren u. Trifonaten.

Apollo-Theater
Mittwoch 8 1/2 Uhr:
**Stürmischer
Fahrtort!**
„Mein Acker Herr“
Eulph. i. 3 Akt. v. F. u. V. Arnold
Im Theater wieder Aufführung!
Spieldirigenten v. G. G. G.

Kgl. Conservatorium zu Dresden.
59. Schuljahr. Alle Fächer für Musik und Theater. Volla
Kurse und Einzellicher. Eintritt jed. Zeit. Hauptentr. 1.
1. September und 1. April. Prospekt durch das Direktorium.

Haus-Hypotheken.
Zur Ausleihung auf hiesige Wohn- und Geschäfts-
häuser in guter Lage bis 60% des Wertes stehen
Hypothekengelder
zu günstigen Bedingungen zur Verfügung.
B. J. BAER, Bankgeschäft.

Ein zu **Ausstellungszwecken**
benutzter
Heisswasser-Automat,
desgl. 1 neuer,
sowie
1 Marmorwaschtisch
sind billig zu verkaufen.
Hermann Schulze, Gr. Steinstr. 21.
Telephon 958.

Schreibarbeiten jeder Art,
wissenschaftl. u. geschäftl. Daud u. Maschine, Verdienstfähigkeiten
Rundschrift, Stenographie u. a. d. d. d.
Halb-jährliche Schreibstube.
Gemeinnütz. Unternehmen. Beschäftigung Stellenloser. Güf-
kräfte für Schreib-, Kontor-, Bureauarbeit auf Stunden und Tage
auch ins Haus und nach auswärts. Fernsprecher 8032.
Karlstrasse 16.

Jeder Liebhaber einer wirklich guten Tasse Kaffee
trinkt nur
Büsch's
gerösteten **Probat-Kaffee**
das Pfund
Mk. 140 150 160 180 200 220.
— Ein Versuch überzeugt die Preiswürdigkeit. —
Carl Otto Büsch,
Kaffee-Gross-Rösterei „Probat“.
Leipzigerstrasse 63. Fernsprecher 213.

Wir verkaufen
die Restbestände unseres Warenlagers
zu jedem
annehmbaren Preise.
Total-Ausverkauf dauert nur noch
kurze Zeit.
Der
Das Geschäft wird **gänzlich aufgegeben.** Der Laden ist vermietet
und muss geräumt werden.
Schuhwarenhaus Gutermann & Co.

— 5% in R. H. —
Rechbücher,
Koch-Rezeptbücher,
Pergament-Papier
empfehlen preiswert
Albin Kentze,
24 Schmeerstr. 24.

Wasch-Gefäße,
dauerhaft und billig, Lagerbestand
über 600 Stück.
— Transport frei Haus. —
Wadebannen von 3 Mk. an.
Waschwannen von 5 Mk. an.
Brühflöser mit Deckel v. 4 Mk. an.
Eckdrehflöser, Stück 60, 70, 80, 90.
Wottzerlei Schülershof 1,
dort am Markt.
Geogründet 1883.

Unterhalten
Bettstellen, Kleiderständer,
Sofas, Waschtische usw.
billig zu verkaufen. Zu be-
schäftigen von 5-7 Uhr nach-
mittags **Wittstr. 12.**

Speirofen- und Panneletern
auch Kestorhafter
Schumann, Gr. Steinstr. 30.

Untertailen (geschliffen, Zeitst.)
Große Auswahl.
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 64.

Hallesche Liedertafel.
Sonabend 7/9 Uhr
Peissnitz-Brücke
Neuren-Wassertafel
m. W.